

Es informiert Sie	Guido Schäfer
Telefon (0202)	563 - 2713
Fax (0202)	563 - 8177
E-Mail	guido.schaefer@stadt.wuppertal.de
Datum	15.03.16

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung (SI/2211/16) am 15.02.2016**

Anwesend sind:

#### **Vorsitz**

Herr Bernd Engels, Frau Christel Longrée, Herr Jörg Werner

#### **Beiratsmitglieder**

Herr Cemal Agir, Herr Günter Andreß, Frau Helga Barkmann, Herr Jörg Blume, Frau Petra Bömkes, Frau Roswitha Brühl, Frau Iris Colsmann, Frau Özlem Gehlen, Herr Berthold Gottschalk, Herr Willi Gröser, Dieter Hanke, Herr Jürgen Heimchen, Frau Bärbel Hoffmann, Herr Jürgen Krefting, Frau Hannelore Lingk, Frau Christine Linnartz, Frau Sabine Neubauer, Herr Arnold Norkowsky, Herr Manfred Schmiedeberg, Frau Eva Schroeder, Herr Jörg Schulte, Frau Jolanta Spica, Herr Heiner Thormeyer, Frau Karin Westphal, Herr Bernd Winkelmann, Frau Karin Ziegler

#### **Vertreter/innen der Verwaltung**

Frau Sandra Heinen, Frau Bärbel Mittelmann, Herr Dr. Stefan Kühn, Herr Michael Lehnen, Herr Uwe Temme,

Nicht anwesend sind:

#### **Beiratsmitglieder**

Herr Patrick Anders , Frau Eleonore Dahlmann , Herr Ulrich Dawin , Herr Thomas Diebel, Frau Claudia Hardt, Herr Paul Hinz, Frau Barbara Hüppe, Herr Thomas Isenberg, Frau Monika Kasten, Frau Georgia Manfredi, Frau Regina Orth, Herr Gottfried Paul-Roemer, Frau Elke Pelka, Frau Erika Ritter, Frau Margret Robertson, Frau Gabriele Röder, Herr Michael Wessel,

Schriftführer:

Guido Schäfer

Beginn: 16:00 Uhr

Ende:   Uhr

## **I. Öffentlicher Teil**

---

### **1 Begrüßung**

Der Vorsitzende, Herr Engels, begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste, insbesondere Herrn Oberbürgermeister Mucke und Herrn Lemmer, den Ressortleiter des Bereiches Zuwanderung und Integration (Ressort 204).

---

### **2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Beschluss des Beirates der Menschen mit Behinderung vom 15.02.2016:

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt

---

### **3 Genehmigung der Niederschrift / Tagesordnung**

Beschluss des Beirates der Menschen mit Behinderung vom 15.02.2016:

Die Niederschrift zur Sitzung vom 18.11.2015 und die Tagesordnung werden genehmigt.

---

### **4 Besuch des Herrn OB Mucke - Gemeinsamer Austausch**

OB Mucke bedankt sich für die Einladung in den Beirat der Menschen mit Behinderung. Er erklärt, dass der Beirat ein sehr wichtiges Gremium im Rahmen der Inklusion ist und eine hervorragende Arbeit leistet. Inklusion findet in allen Geschäfts- und Lebensbereichen statt und der Beirat leistet hier eine wichtige Unterstützung, insbesondere auch für die Verwaltung. OB Mucke sieht auch in der Einrichtung eines Inklusionsbüros, mit Frau Heinen als Inklusionsbeauftragte, einen wichtigen Schritt.

Bezüglich des barrierefreien Zugangs zum kulturellen und öffentlichen Leben für gehörlose und hörbehinderte BürgerInnen erklärt Herr Mucke, dass der Internetauftritt der Stadt Wuppertal im Jahr 2016 komplett überarbeitet wird. Bei der Sanierung von städtischen Veranstaltungsräumen wird auch die Barrierefreiheit im Bereich Hören berücksichtigt, z.B. durch den Einbau von Ringschleifen für hörbehinderte Menschen.

Der Einsatz von Gebärdensprache- und Schriftdolmetschern soll in Gremien und Veranstaltungen ausgeweitet werden, hier wird auch nochmals auf den Rechtsanspruch hingewiesen.

Für Veranstaltungen außerhalb der Verwaltung gibt es die Möglichkeit, dass der Einzelfall im Rahmen Einzelfallhilfe geprüft werden kann.

Die Bürgerbeteiligung in den Veranstaltungen der Stadt wird sichergestellt.

Bei der Frage nach der Berücksichtigung von Barrierefreiheit bei Baumaßnahmen erklärt OB Mucke, dass es bei Altbauten erhebliche Einschränkungen bezüglich Maßnahmen der Barrierefreiheit gebe, da hier der Denkmalschutz oder auch die örtlichen Gegebenheiten oft keine Möglichkeiten ließen.

In allen anderen Baumaßnahmen würde nach Recht und Gesetz entschieden.

Herr Mucke betont aber auch, dass jeder Investor eigentlich großes eigenes Interesse an der barrierefreien Gestaltung seines Objektes haben sollte.

Seitens des Beirats wird der OB gebeten, dass er sich für diese Belange auch außerhalb der Verwaltung, z.B. bei Veranstaltung, einsetzt.

Bezüglich der Einstellung von Menschen mit Behinderung in der Verwaltung erklärt Herr Mucke, dass die Stadt Wuppertal die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung erfülle.

Bei der Einstellung und Ausbildung müsse die Stadt besser werden, jedoch liefen hier auch bereits Gespräche von Frau Heinen mit dem Personalressort.

Im Bereich des Sozialressorts wurde bereits ein betriebsintegrierter Außenarbeitsplatz eingerichtet und man arbeite an weiteren Plätzen im Bereich Jugendamt und Kitas.

Im Rahmen der Fragestellung nach ausreichend Wohnraum für Menschen mit Behinderung, die Grundsicherung erhalten, ist festzuhalten, dass dieser momentan nicht vorhanden ist, jedoch die höheren Kosten seitens der Stadt anerkannt und übernommen werden.

Es laufen momentan Förderprogramme und Kampagnen über die Eigentümer zum Thema Barrierefreiheit informiert werden sollen.

Der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum ist in Wuppertal gegeben.

---

## **5 Flüchtlinge mit Behinderung in Wuppertal - Bericht Herr Lemmer**

Herr Lemmer berichtet über das Thema Flüchtlinge in Deutschland.

Er berichtet, dass weltweit 60 Millionen Menschen auf der Flucht sind.

Im Jahre 2015 hat die EU 1,5 -1,7 Millionen Flüchtlinge aufgenommen, davon hat Deutschland ca. 1 Mio. aufgenommen ( NRW 21,2% davon ).

In Wuppertal gibt es z. Zt. 8 Übergangsheime, 4 weitere sind in Planung.

80% der Betroffenen leben jedoch in privaten Wohnungen, bisher wurden ca. 1100 Mietverträge zwischen Flüchtlingen und Vermietern geschlossen.

Über Flüchtlinge mit Behinderung gibt es keine genauen Zahlen. Die meisten Menschen mit Handicap treten die lange Flucht nicht an und verbleiben meist in Flüchtlingslagern der Nachbarstaaten.

In staatlichen Programmen sind Menschen mit Behinderung auch eher eine Ausnahme, hier handelt es sich meist um Kinder, die durch Eltern oder Verwandte transportiert wurden und so nach Deutschland gelangten.

Bei der Reha-Versorgung (Hilfsmittel etc.) gibt es keine Probleme, da dies über Ärzte und Krankenkassen gewährleistet wird.

Herr Lemmer merkt jedoch an, dass seelische und psychische Behinderungen, durch Krieg und Flucht verursacht, erst Laufe der Zeit erkannt werden und zukünftig einen großen Anteil bei der Feststellung von Behinderungen einnehmen werden.

Momentan gibt es auch 30 Menschen mit Hörbehinderung in NRW, hier erklärt Herr Lemmer, dass es in den einzelnen Einrichtungen W-Lan gibt, was die Kommunikation unterstützen kann.

Seitens des Beirats der Menschen mit Behinderung wird Unterstützung angeboten.

---

## 6 Bericht der Behindertenbeauftragten - Frau Heinen - ca. 15 Minuten

Frau Heinen berichtet über aktuelle Themen:

- Vorstellung der Kampagne des VDKs „Weg mit den Barrieren“  
Aktionen können beim VDK dazu angemeldet werden, der VDK stellt entsprechende Materialien zur Verfügung, Barrieren können auf der Internetseite [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de) gemeldet werden
- Politische Partizipation von Menschen mit Behinderung stärken- Abschluss des Projektes der LAG Selbsthilfe, es ist ein umfangreiches Bild darüber entstanden wie unterschiedlich weit die Städte und Kreise in der Beteiligung von Menschen mit Behinderung sind. Am 11.03 findet eine Abschlussveranstaltung in Essen statt. Interessierte aus den Kommunen können sich anhand der Empfehlungen neue Impulse für die eigene Arbeit holen. Die politische Partizipation muss weiter gestärkt und ausgebaut werden!
- Das Inklusionsbüro wird eröffnet, in diesem wird die Arbeit der Behindertenbeauftragten fortgeführt d.h. es finden weiterhin Abstimmungsgespräche mit dem GMW, den WSW, dem Ressort Straßen und Verkehr und der Bauordnung etc. statt. Neu ist, dass das Inklusionsbüro die städtischen Geschäftsbereiche in ihrer Entwicklung zu einer inklusiven Verwaltung unterstützen wird, in erster Linie über Beratung und Fortbildungskonzepte. Neu ist auch dass sich Vereine, Organisationen, Initiativen und Institutionen an das Büro wenden können um sich beraten zu lassen. Das Inklusionsbüro arbeitet im Schwerpunkt für die Menschen mit Behinderung.
- Derzeit sind einige Gesetze in der Überarbeitung, liegen als Entwurf vor und befinden sich in der Abstimmung mit den Kommunen und Verbänden. Das sind die Landesbauordnung, das Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes und das Bundesteilhabegesetz. Über die aktuellen Entwicklungen und die Auswirkungen auf die Menschen unserer Stadt wird berichtet

---

## 7 Einrichtung eines Inklusionsbüros für die Stadt Wuppertal Vorlage: VO/1774/15

Beschluss des Beirates der Menschen mit Behinderung vom 15.02.2016:

Der Beirat der Menschen mit Behinderung empfiehlt einstimmig dem Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit der Einrichtung eines Inklusionsbüros gemäß obiger Vorlage zuzustimmen.

---

**8 Berichte aus den Gremien**

./.

---

**8.1 Berichte aus den Bezirksvertretungen**

Keine Themen

---

**8.2 Berichte aus den Ausschüssen**

Keine Themen

---

**9 Berichte aus der Verwaltung**

Herr Lehen berichtet, dass sich die Zuzahlungen zu den Beiblättern in 2016 erhöht haben.

Die Halbjahresmarke kostet nun 40,- €, die Jahresmarke 80,-€.

Im Bewilligungsverfahren zum aG-Light wurden die Eingangsvoraussetzungen geändert, es ist nun nicht mehr notwendig, dass neben dem Merkzeichen G auch das Merkzeichen B für Begleitung vorliegt.

---

**10 Verschiedenes**

Herr Engels berichtet, dass der Tag der Menschen mit Behinderung am 20.05.2016 wieder sehr gut angenommen wurde, alle Plätze auf dem Rathausvorplatz sind belegt.

Herr Winkelmann erklärt, dass die Beleuchtung des Eingangsbereiches im Verwaltungshaus Elberfeld für Menschen mit Sehbehinderung nicht gut ist. Die Lampen sind in den Treppen verbaut und blenden erheblich. Das Problem soll geprüft werden.

Zum Thema E-Rollis erfolgt ein Bericht in der nächsten Sitzung.